

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan [www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)

Pole Position zu vermieten.

Verkauf und Beratung  
Tel. 081 750 02 01 | [insetate@wundo.ch](mailto:insetate@wundo.ch)

[www.nzzmediasolutions.ch](http://www.nzzmediasolutions.ch)

**Tierische Fussabdrücke**  
Fotografin Michelle Aimée Oesch hat eine Serie mit Tierpfoten realisiert. 10

**LeShop war ein Pionier**  
Die Digitalisierung des Alltags beflügelte den Online-Supermarkt. 17

Wer im W&O inseriert, hat auf **aufmerksame Leser** gesetzt.

[nzzmediasolutions.ch](http://nzzmediasolutions.ch)

## Buchs

Vielfältiges kulturelles Angebot im Fabriggli 3

## Räfis

Zehnjährige Chiara erzählt aus ihrem Leben 7

## Grabs

Eine Verletzte nach Kollision von Autos 8

## Toggenburg

Bekommt das Klanghaus eine zweite Chance? 9



## Wildhaus-Alt St. Johann

Rolf Züllig blickt bei Neujahrsgrossgelenkung zurück und voraus 7

## 836 Babys wurden geboren

**Grabs** Im abgelaufenen Jahr erblickten im Spital Grabs 836 Kinder das Licht der Welt. Damit wurde eine neue Rekordzahl erreicht. Im Jahr zuvor verzeichnete das Spital 815 Geburten. 246 der in Grabs Neugeborenen sind aus dem Fürstentum Liechtenstein. Das erste Baby des Jahres 2017, Lio Paul Fischer, hatte es nicht eilig und kam erst am 2. Januar um 2.20 Uhr zur Welt. In der ganzen Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sarganserland wurden 2016 total 1180 neue Erdenbürger geboren, was ebenfalls ein neuer Rekord darstellt. (wo) 8

ANZEIGE



Am kommenden Freitag erhalten Sie bei uns die **doppelten Pro-Bon**



Magen-Darm-Beschwerden nach den Festtagen? Die Natur hilft!

Ihre Fachstelle für Naturheilkunde  
**Eberle Drogerie**  
Naturheilmittel  
Hof 5 • 9473 Gams

## Investition in die Forschung

**Buchs** Mit zwei Sonderkrediten von 11 Mio. Franken soll die Infrastruktur des Zentrums RhySearch aufgewertet werden. Dadurch erhofft man sich Fördergelder des Bundes.

**Armando Bianco**

7,39 Millionen Franken will der Kanton St. Gallen mit einem Sonderkredit in das Buchser Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal, kurz RhySearch, investieren, weitere 3,67 Mio. Franken sollen vom Land Liechtenstein kommen. Das Geld ist für die technische Infrastruktur (Anlagen und Laborgeräte) vorgesehen, um so die Forschungs-

kompetenz auszubauen. Durch die Erschliessung neuer Anwendungsfelder soll die «Hightech-Wertschöpfungskette» gestärkt werden, heisst es in der Botschaft der Kantonsregierung.

### Der Beschluss unterliegt dem Finanzreferendum

Die Investitionen sind Voraussetzung dafür, dass RhySearch von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) als bei-

tragsberechtigte Forschungsstätte anerkannt wird und dadurch Fördergelder des Bundes akquirieren kann. In der Schweiz ist die KTI die wichtigste Stelle zur Förderung von Innovationsprojekten. Bisher arbeitet RhySearch an vier Projekten, die durch das KTI gefördert werden. Die baldige Anerkennung ist das Ziel von RhySearch und seinen beiden Trägern, dem Kanton St. Gallen und dem Land Liechtenstein.

Der Kredit muss vom Kantonsrat in der Februarsession genehmigt und rückwirkend vom 1. Januar 2017 bis Ende Dezember 2020 angewendet werden. Der Beschluss des Kantonsrates untersteht dem fakultativen Finanzreferendum, da der Betrag von 7,39 Mio. Franken die gesetzlich festgelegte Betragsgrenze von drei Mio. Franken für einmalige neue Aufgaben übersteigt. 3



Über 800 Wintersportler zog es gestern auf die Piste. Wer nicht arbeiten musste, genoss die Sonne und den Schnee.

Bild: Alexandra Gächter

## Gäste sehr zufrieden, Bergbahnen nicht

**Wildhaus/Unterswasser** Dank Sonnenschein gab es über die Festtage etliche zufriedene Wintersportler auf dem Berg. Die Umsatzzahlen sind aber unterdurchschnittlich.

Zwischen Weihnachten und Neujahr besuchten täglich zwischen 800 und 1500 Wintersportler das Toggenburg. Dazu gesellten sich viele hundert Ausflügler auf Gamplüt und auf dem Chäserugg.

Das wintersportliche Teilangebot wurde rege benutzt. Im obersten Toggenburg waren sechs Anlagen mit gut zehn Pistenkilometern in Betrieb. Zusätzlich liefen die Seilbahnen auf

dem Chäserugg und die Gondelbahn Gamplüt. «Wir sind vor allem froh darüber, dass wir sehr zufriedene Gäste hatten. Sie profitierten von eitel Sonnenschein», sagte Urs Gantenbein, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bergbahnen Wildhaus AG. «Die Umsatzzahlen waren deutlich unter dem Durchschnitt, damit kann man als kaufmännischer Verantwortlicher natürlich nicht zufrieden sein.»

Die Pistenqualität habe sich dank der Beschneidung von Tag zu Tag verbessert. Die Mitarbeiter mussten manch eine Nachtschicht leisten. «Der Aufwand war sehr gross. Der frisch produzierte Schnee musste mit den Pistenfahrzeugen ja auch laufend verarbeitet und an die richtige Stelle gebracht werden», so Gantenbein.

Während es in den höheren Lagen lange Zeit zu warm war,

hatten die Bergbahnen Wildhaus im kälteren Talboden Schneepots geschaffen. Dutzende Fahrten waren notwendig, um den Schnee ins Oberdorf zu transportieren. «Das war aber noch vor Weihnachten», so Gantenbein. Der Aufwand habe sich gelohnt, auch wenn man solche Investitionen nicht 1:1 auf dem Kassenzettel wiederfinde. 7

Alexandra Gächter

## Polizisten bei Schiesserei schwer verletzt

**Rehetobel** Gestern Morgen kurz nach 9 Uhr ereignete sich auf dem Gebiet der Gemeinde Rehetobel zwischen Heiden und dem Scheidweg eine Bluttat. Bei einer Hausdurchsuchung wegen Verdachts auf Betrieb einer Indoor-Hanfanlage eröffnete der mutmassliche 33-jährige Bewohner der Liegenschaft das Feuer auf mehrere Polizeibeamte. Zwei Polizisten erlitten Schussverletzungen. Beide mussten notoperiert werden. Ein Opfer befand sich gestern Abend noch in Lebensgefahr.

Nach den Schüssen flüchtete der Täter zu Fuss, die Polizei leitete eine Grossfahndung ein. Beamte aus mehreren Kantonen und die Feuerwehr standen im Einsatz. Das Gebiet wurde grossräumig abgesperrt. Aus Sicherheitsgründen wurde die Durchfahrt von Heiden nach Rehetobel gesperrt, die Postautos mussten einen Umweg fahren. An mehreren Stellen im Kanton wurden bewaffnete Polizeipatrouillen stationiert.

### Bei Festnahmeversuch erschossen

Um die Mittagszeit konnte die Polizei den Täter lokalisieren. Er befand sich in der näheren Umgebung des Tatortes und bedrohte die Beamten, hiess es. Während mehrerer Stunden schien die Situation in einer Sackgasse. Die Polizei versuchte den Schützen von einem weiteren Schusswechsel abzuhalten. Am frühen Abend nahm der Einsatz ein Ende: Beim Versuch, den Schützen festzunehmen, richtete der Täter eine Waffe gegen sich selber. Der 33-jährige Mann war polizeibekannt und als gefährlich eingestuft. 2004 wurde er vom Ausserrhodener Kantonsgericht wegen mehrfacher versuchter Tötung, mehrfacher versuchter Körperverletzung und Wiederhandlung gegen das Waffengesetz verurteilt. Während mehrerer Jahre verbrachte er seine Strafe in einer Arbeitserziehungs-Anstalt im Kanton Basel und wurde nach dem Einholen eines Gutachtens 2012 wieder entlassen. (maw/mk/pag)



Die Polizei sperrte das Gebiet zwischen Heiden und Rehetobel grossräumig ab. Bild: Urs Bucher



Inhalt  
Lokal 3-8

Traueranzeigen 4,5  
Rätsel 6

Focus 10,11  
Schweiz 13,14

TV/Radio 20  
Sport 21-23

Leser- und Zustellservice: 081 750 02 00, [leserservice@wundo.ch](mailto:leserservice@wundo.ch)  
[redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch) Inserate: 081 750 02 01, [insetate@wundo.ch](mailto:insetate@wundo.ch)

Redaktion: 9471 Buchs, 081 750 02 01



## Wir von hier «Jetzt schlafe ich erst mal länger»

Noch sind Schulferien. Die 4.-Klässlerin **Chiara Senn** aus Räfis geniesst diese Tage mit ihrer Familie. Andrea Müntener hat sich mit der sportlichen Zehnjährigen unterhalten.

### Hoi Chiara, zuerst ein frohes Neues Jahr, wie geht es dir?

Danke, gleichfalls. Mir geht es super, denn ich habe noch ein paar Tage Schulferien vor mir. Das gefällt mir. Obwohl ich meistens gerne zur Schule gehe, mag ich das frühe Aufstehen dafür überhaupt nicht. Und früh aufstehen heisst leider für mich auch, früher ins Bett! Zumindest früher, als das zurzeit der Fall ist.

### Wie lange wohnst du schon im Werdenberg?

Schon immer, weil meine Eltern das so wollen! Ich wurde und werde da natürlich nicht gefragt und kann diesbezüglich nicht die Bohne mitbestimmen. Die erste Hälfte meines Jahrzehntes war ich in Sevelen daheim und die andere Hälfte nun in Räfis. Hier gefällt es mir um einiges besser. Die Nachbarn in Räfis sind sehr nett und ich habe auch viel mehr Freundinnen hier als in Sevelen. Bereits auf dem Schulweg sind wir viele Kinder zusammen unterwegs, nicht nur Freundinnen, auch Jungs. Da ist natürlich immer etwas los.



Chiara Senn aus Räfis.

Bild: Andrea Müntener

### Womit beschäftigst du dich momentan?

Ich habe ein neues Hobby: Fila! So heisst das Pferd, mit welchem ich nun reiten darf. Nicht nur reiten, auch putzen und führen gehört dazu. Das macht mir unheimlich Spass. Nebst der Zeit mit dem Pferd gehe ich aber auch oft schwimmen im Hallenbad Buchs.

### Vermisst du den Schnee?

Ja, eigentlich schon. Ich mag es gerne, wenn es auch hier im Tal viel Schnee hat. Schneeballschlachten finde ich besonders cool und spassig. Sehr gerne fahre ich auch Ski, das bedeutet Familienzeit. Bei uns steht die ganze Familie auf den Ski. Ich mache meine ersten Schwünge mit gut drei Jahren.

### Deine Lieblingsjahreszeit, ist das der Winter?

Nicht nur! Wie gesagt, ich liebe Skifahren. Aber mir gefällt es auch, einfach nur draussen zu sein und herumzutollen. Wenn es unheimlich kalt ist, ziehen wir uns einfach ganz warm an, dann geht das trotzdem. Den Sommer mag ich aber genauso gerne wie den Winter. Baden und draussen sein ist doch einfach schön, nicht wahr?

### Der W&O im Internet

[www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)

# «Wir dürfen uns die Lebensfreude nicht nehmen lassen»

**Wildhaus-Alt St. Johann** Am Neujahrstag blickte Gemeindepräsident Rolf Züllig beim gemeinsamen Apéro mit Einheimischen und Gästen auf ein bewegendes Jahr zurück.

Silvia Bollhalder

Persönlich begrüsst Rolf Züllig jeden einzelnen Gast, der nach der Silvesternacht den Weg ins Mehrzweckgebäude Chuchitobel in Wildhaus gefunden hatte. Dabei übermittelte der Gemeindepräsident die besten Wünsche für das kommende Jahr.

Zahlreich, wie schon in vergangenen Jahren, erschienen Einheimische und auswärtige Gäste, um beim Neujahrspéro auf das beendete Jahr zurückzublicken und sich gemeinsam auf das kommende einzustimmen. Obwohl das Silvestermenu noch im Magen lag, konnte man beim herzhaften Buffet zulangen und mit einem Glas Wein auf das anstossende, was kommen mag. Dass das begonnene Jahr ruhiger und friedlicher wird, kann man sich nur wünschen.

### Schweiz glücklicherweise (noch) verschont

Normalerweise «stimuliere er in seiner Ansprache lieber mit anregenden Gedanken». All das Negative könne er beim Rückblick aber nicht ausser Acht lassen, sagte Züllig. Er warnte die Gäste davor, dass er das aufzynische Art und Weise machen werde, denn «was man im Ernst meint, sagt man am besten im Spass». Natürlich mache auch



Besucher des Neujahrspéros in Wildhaus stossen auf das neue Jahr an.

Bild: Silvia Bollhalder

er sich nach den zahlreichen Attentaten auf die Freiheit Sorgen, auch wenn wir in der Schweiz glücklicherweise (noch) verschont geblieben seien. Mit Nachdruck betonte er aber, dass wir uns unsere Lebensfreude nicht nehmen lassen dürften. Schliesslich sei die innere Zufriedenheit eine der wenigen Sachen,

die man in jeder Situation selber bestimmen könne. Dass er seinen Humor nicht verloren hat, bewies Züllig mit seiner witzigen und zum Nachdenken anregenden Rede, in der weder der neue US-Präsident Donald Trump noch die Angehörigen der Neonaziszene verschont blieben. Letztere seien ihm im vergangenen

Oktober «echt auf den Senkel gegangen».

Er empfinde es als Hochmut, dass manche, die in der glücklichen Lage sind, in der Schweiz geboren worden zu sein, andere ausschliesslich aufgrund ihres Geburtsortes abwertend als fremd bezeichnen. Er ermutigte die Anwesenden, weder Rassismus noch

Islamismus-Toleranz zu gewähren. Ebenso sauer stösst ihm auf, dass das heutige Bild der Frau – so wie es nicht nur von islamistischen Fundamentalisten, sondern auch von einflussreichen Personen wie Donald Trump verbreitet wird – an längst vergangene Zeiten und Denkweisen erinnert und eigentlich längst überholt wäre.

Vor allem aber warnte Züllig in seiner Ansprache vor den sozialen Medien, auf deren Plattformen oft Tatsachen und gefühlte Wahrheiten vermischt werden. Die entstehenden Halbwahrheiten und Lügen bauschten Konflikte auf oder würden solche sogar erschaffen. Er ermahnte, mit einem Seitenblick auf die Bergbahnen im obersten Toggenburg, dass der direkte Dialog und das Sich-in-der-Mitte-Treffen zwar nicht immer der bequemste Weg sei, aber sicher der richtige.

Abschliessend bedankte er sich bei den Gästen dafür, dass man Interesse am Gemeindegesehehen zeige. Glaubhaft erklärte er, dass er auch kritische Stimmen ernst nehme und versuche, sich darauf einzulassen. Züllig rief dazu auf, all das Negative, welches das Jahr 2016 geprägt habe, zurückzulassen und positiv in die Zukunft zu blicken. Wenn man in die Runde blickte, bemerkte man, dass seine Worte auf Anklang stiessen.

## Eine Investition in das Image

**Wildhaus** Ein sehr grosser Aufwand war nötig, um zwischen Weihnachten und Neujahr den Pistenbetrieb zu ermöglichen. Die Bemühungen haben sich ausbezahlt, wenn auch nicht in finanzieller Hinsicht.

Der erste Schneefall im Jahr 2017 zauberte eine schöne Winterstimmung ins Toggenburg. Über 800 Wintersportler zog es auf die Piste, obwohl noch nicht alle Anlagen genutzt werden konnten. Wenn wohl gut für die Psyche – für die Pisten habe der erste Schneefall im 2017 noch nicht viel gebracht. Die Schneekanonen mussten nachhelfen. «Am Mittwoch und Donnerstag sollte jedoch genügend Neuschnee fallen, so dass das Pistenangebot kontinuierlich vergrössert werden kann. Bis zum 8. Januar hat es noch recht viele Gäste im Dorf, da noch viele Ferien haben. Danach geht es ohne Unterbruch weiter mit den ersten Skilägern», sagt Urs Gantenbein, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bergbahnen Wildhaus AG.

Der Blick nach vorn ist vielversprechend, derjenige zurück nicht ganz so rosig. Ein sehr grosser Aufwand war nötig, um während den Festtagen den Pistenbetrieb zu ermöglichen. Gelohnt habe sich der Aufwand in dem Sinne, als dass ein Totalausfall verhindert werden konnte. «Ein solcher wäre nicht nur für uns, sondern auch für viele weitere Leistungsträger sehr schlecht gewesen.» Die Investition rechnete sich zwar nicht in Franken, aber es sei eine Investition ins Image und in die Pflege der zahlreichen Abo-Besitzer, sagte Urs Gantenbein. (ag)



Nicht nur auf den Pisten, sondern auch daneben lag gestern Schnee, was die Stimmung der Gäste deutlich aufhellte.

Bilder: Alexandra Gächter